

Historische Avantgarde

Franz Kafka ► Biographie S. 283 im Buch

Die Verwandlung (1915)

T12

Kafka beendete *Die Verwandlung* 1912, aber veröffentlichte sie erst 1915. Die Entstehungszeit der Erzählung war von dem angespannten Verhältnis Kafkas zu Felice Bauer, seiner damaligen Verlobten, gekennzeichnet. Kafka sah sich als untauglicher künftiger Ehemann und Vater und wandte sich deshalb von seiner Geliebten ab. In der Schaffensphase der Erzählung setzen sich Kafkas literarische Phantasien auch mit seinem persönlichen und schmerzlichen Vater-Sohn-Konflikt auseinander.

Die *Verwandlung* ist chronologisch aufgebaut und folgt einem präzisen Konstruktionsschema: Im Mittelpunkt der Kapitelanfänge steht der Übergang vom Schlafen zum Wachen, d. h. die Grenzzone zwischen Bewusstem und Unbewusstem. In dieser Übergangsphase wird die Hauptfigur zu einem riesigen Insekt, den die Familie ausgrenzt. Innerhalb der Kapitel findet dann jeweils ein Ausbruchversuch Gregors statt, der den Handlungskonflikt in Gang setzt. Auf seine Verwandlung erfolgen weitere komplementäre „Verwandlungen“ innerhalb der Familie, die den Leser auf das Ende vorbereiten: Die Familie erlebt Gregors Tod wie eine Befreiung.



▲ Egon Schiele, *Selbstbildnis in orangener Jacke*, 1913

Inhalt

Gregor Samsa, ein Handelsreisender, der seit dem Bankrott seines Vaters die Familie ernährt, erwacht eines Morgens aus unruhigen Träumen und stellt fest, dass er sich in ein Ungeziefer verwandelt hat. Mit Mühe steht er auf und öffnet die Tür seines Zimmers: Seine Eltern und seine Schwester reagieren auf seinen Anblick mit Ablehnung, und der Prokurist seiner Firma, der inzwischen bei Samsa zu Hause angekommen ist, um ihn zur Rede zu stellen, flüchtet aus der Wohnung. Gregor wird monatelang von der

Schwester Grete wie ein Tier gefüttert, aber seine Versuche, sich als Teil der Familie zu fühlen, scheitern dramatisch. Innerhalb des zweiten Kapitels läuft Gregor ins Nebenzimmer und, während die Möbel herausgeschafft werden, wird er vom Vater angegriffen und mit Äpfeln bombardiert. An den Folgen seiner Wunde stirbt er am Ende des dritten Kapitels. Die neue Bedienerin beseitigt die Leiche, und Gregors Familie, von seiner Anwesenheit befreit, unternimmt glücklich und zufrieden einen Ausflug.

Anfang des ersten Kapitels: Gregor Samsa erwacht eines Morgens in seinem Bett – verwandelt in ein hässliches Insekt.

Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren Ungeziefer¹ verwandelt. Er lag auf seinem panzerartig² harten Rücken und sah, wenn er den Kopf ein wenig hob, seinen gewölbten, braunen, von bogenförmigen Versteifungen geteilten³ Bauch, auf dessen Höhe sich die Bettdecke, zum gänzlichen Niedergleiten bereit⁴, kaum noch erhalten konnte. Seine vielen, im Vergleich zu seinem sonstigen Umfang⁵ kläglich⁶ dünnen Beine flimmerten⁷ ihm hilflos vor den Augen.

»Was ist mit mir geschehen?«, dachte er. Es war kein Traum. Sein Zimmer, ein richtiges, nur etwas zu kleines Menschenzimmer, lag ruhig zwischen den vier wohlbekanntesten Wänden.

Über dem Tisch, auf dem eine auseinandergepackte Musterkollektion von Tuchwaren⁸ ausgebreitet war – Samsa war Reisender – hing das Bild, das er vor kurzem aus einer illustrierten Zeitschrift ausgeschnitten und in einem hübschen, vergoldeten Rahmen untergebracht hatte. Es stellte eine Dame dar, die mit einem Pelzhut und einer Pelzboa versehen, aufrecht dasaß und einen schweren Pelzmuff⁹, in dem ihr ganzer Unterarm verschwunden war, dem Beschauer¹⁰ entgegenhob. [...]

»Ach Gott«, dachte er, »was für einen anstrengenden Beruf habe ich gewählt! Tag aus, Tag ein¹¹ auf der Reise. Die geschäftlichen Aufregungen sind viel größer, als im eigentlichen Geschäft zu Hause, und außerdem ist mir noch diese Plage des Reisens auferlegt¹², die Sorgen um die Zuganschlüsse, das unregelmäßige, schlechte Essen, ein immer wechselnder, nie andauernder, nie herzlich werdender menschlicher Verkehr¹³. Der Teufel soll das alles holen!«

Vergeblich versucht Gregor, sich aufzurichten (aus **Kapitel 1**).

Die Decke abzuwerfen war ganz einfach; er brauchte sich nur ein wenig aufzublasen¹⁴ und sie fiel von selbst. Aber weiterhin wurde es schwierig, besonders weil er so ungemein¹⁵ breit war. Er hätte Arme und Hände gebraucht, um sich aufzurichten¹⁶; statt dessen aber hatte er nur die vielen Beinchen, die ununterbrochen in der verschiedensten Bewegung waren und die er überdies nicht beherrschen konnte. [...] Zuerst wollte er mit dem unteren Teil seines Körpers aus dem Bett hinauskommen, aber dieser untere Teil, den er übrigens noch nicht gesehen hatte und von dem er sich auch keine rechte Vorstellung machen konnte, erwies sich als zu schwer beweglich; es ging so langsam; und als er schließlich, fast wild geworden, mit gesammelter Kraft, ohne Rücksicht sich vorwärtsstieß, hatte er die Richtung falsch gewählt, schlug an den unteren Bettpfosten¹⁷ heftig an, und der brennende Schmerz, den er empfand, belehrte ihn, daß gerade der untere Teil seines Körpers augenblicklich vielleicht der empfindlichste war. [...]

1. **s Ungeziefer** insetto
2. **panzerhartig** come una corazza
3. **gewölbten ... geteilten** arcuato, bruno e suddiviso in rigidi segmenti ricurvi
4. **zum ... bereit** sul punto di scivolare del tutto
5. **sonstigen Umfang** corporatura normale
6. **kläglich** pietosamente
7. **flimmern** tremare
8. **Musterkollektion von Tuchwaren** campionario di stoffe
9. **r Pelzmuff** il manicotto
10. **r Beschauer** chi osserva
11. **Tag aus, Tag ein** giorno per giorno
12. **aufgelegt** imposto
13. **ein ... Verkehr** rapporti con gente sempre diversa, mai duraturi, mai cordiali
14. **sich aufblasen** gonfiarsi
15. **ungemein** immensamente
16. **sich aufrichten** alzarsi, rizzarsi
17. **r Bettpfosten** colonna del letto

Kapitel 3: Trotz der Verwandlung bleibt Gregor in die konventionelle Welt der Eltern und der Schwester eingeordnet, aber sein außergewöhnliches Dasein bedeutet eine schlimme Störung. So wird der verwandelte Georg ein Gefangener seiner Familie.

Kaum war er innerhalb seines Zimmers, wurde die Tür eiligst zu gedrückt festgeriegelt und versperrt. Über den plötzlichen Lärm hinter sich erschrak Gregor so, daß ihm die Beinchen einknickten¹⁸. Es war die Schwester, die sich so beeilt hatte. Aufrecht war sie schon da gestanden und hatte gewartet, leichtfüßig¹⁹ war sie dann vorwärtsgesprungen, Gregor hatte sie gar nicht kommen hören, und ein »Endlich!« rief sie den Eltern zu, während sie den Schlüssel im Schloß umdrehte.

»Und jetzt?« fragte sich Gregor und sah sich im Dunkeln um. Er machte bald die Entdeckung, daß er sich nun überhaupt nicht mehr rühren konnte. Er wunderte sich darüber nicht, eher kam es ihm unnatürlich vor, daß er sich bis jetzt tatsächlich mit diesen dünnen Beinchen hatte fortbewegen können. Im übrigen fühlte er sich verhältnismäßig behaglich²⁰. Er hatte zwar Schmerzen im ganzen Leib, aber ihm war, als würden sie allmählich schwächer und schwächer und würden schließlich ganz vergehen. Den verfaulten²¹ Apfel in seinem Rücken und die entzündete²² Umgebung, die ganz von weichem Staub bedeckt waren, spürte er schon kaum. An seine Familie dachte er mit Rührung und Liebe zurück. Seine Meinung darüber, daß er verschwinden müsse, war womöglich noch entschiedener²³, als die seiner Schwester. In diesem Zustand leeren und friedlichen Nachdenkens blieb er, bis die Turmuhr die dritte Morgenstunde schlug. Den Anfang des allgemeinen Hellerwerdens draußen vor dem Fenster erlebte er noch. Dann sank sein Kopf ohne seinen Willen gänzlich nieder, und aus seinen Nüstern²⁴ strömte sein letzter Atem schwach hervor.

18. **einknicken**
piegarsi
19. **leichtfüßig**
svelta
20. **verhältnismäßig behaglich**
relativamente bene
21. **verfault**
marcio
22. **entzündet**
infiammato
23. **war ... entschiedener**
era semmai ancora più ferma
24. **e Nüster** narice

Am darauf folgenden Morgen findet die Haushälterin Gregor tot im Zimmer. Mit den Worten „Sehen Sie nur mal an, es ist krepirt; da liegt es, ganz und gar krepirt!“ teilt sie der Familie Gregors Tod mit. Nachdem sie die Leiche aus dem Haus transportiert haben, machen sie einen Ausflug ins Grüne und planen ihre Zukunft neu.

Textarbeit

ERARBEITUNG TEXTUELLER ASPEKTE

1. Welche Adjektive verbindet Kafka im ersten Teil des Textes mit folgenden Substantiven? Suche sie und ergänze (im Nominativ).

- | | |
|--------------------|---------------|
| 1. Träume | 4. Bauch |
| 2. Ungeziefer | 5. Wände |
| 3. Rücken | |

Textarbeit

2. Verbinde folgende Aussagen mit den richtigen Übersetzungen.

- | | |
|---|--|
| 1. ... zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt. | a. Che cosa mi è successo? |
| 2. Was ist mit mir geschehen? | b. Non era un sogno. |
| 3. An seine Familie dachte er mit Rührung und Liebe zurück. | c. Fece presto la scoperta... |
| 4. ... daß er verschwinden müsse ... | d. ... che dovesse scomparire... |
| 5. Es war kein Traum. | e. ... trasformato in un enorme insetto. |
| 6. Er machte bald die Entdeckung ... | f. Alla sua famiglia ripensava con commozione e amore. |
1. 2. 3. 4. 5. 6.

AUFGABEN ZUM VERSTÄNDNIS

3. Beantworte folgende Fragen.

1. Was ist Gregor von Beruf?
2. Wie reagiert Gregor anfänglich auf seinen neuen Körper?
3. Wofür hält er seine Verwandlung anfänglich?
4. Warum fällt es Gregor so schwer, sich zu bewegen?
5. Was macht Gregors Schwester im Kapitel 3? Warum?
6. Wie reagiert Gregors Familie auf seinen Tod?

4. Fasse den Inhalt der Erzählung in 8-10 Sätzen zusammen.

AUFGABEN ZUR INTERPRETATION

5. Beantworte folgende Fragen.

1. Welche Konsequenzen hat die Verwandlung für Gregors Leben?
2. Gregor verwandelt sich in ein Ungeziefer. Warum ausgerechnet in ein Insekt und nicht in ein anderes Tier?
3. Was würdest du denken, wenn du dich eines Tages in ein monströses Tier verwandeln würdest? Wie würdest du reagieren?